



Nordwestschweiz
4000 Basel
www.grauepanther.ch

Panther Post

Oktober 2011
23. Jahrgang . Nummer 2

25 Jahre Graue Panther

Liebe Pantherinnen,
liebe Panther

Wir jubilieren!

Seit 25 Jahren sind die Grauen Panther ein fester Bestandteil des Lebens in der Nordwestschweiz. Zeit, um zu feiern! Aber auch Zeit, um einen Blick zurück zu werfen: Was haben diese Panther schon bewegt? Vieles. Wir werden wahrgenommen. Es kann heutzutage sogar vorkommen, dass Behörden oder Politiker vorsorglich auf den möglichen Protest der Grauen Panther hinweisen, wie das der Fall war bei der Trambeschaffung vor einiger Zeit. Also, mit uns ist zu rechnen, auch in Zukunft. Wir lassen nicht locker, wenn es darum geht, das Lebensumfeld altersgerecht zu gestalten. Wir kämpfen weiterhin für bezahlbares Wohnen. Und wir setzen uns nach wie vor für die Würde des Menschen ein, in jeder Generation. Wer bei den Grauen Panthern dabei ist, wird nicht einsam. Auch im Alter ist es so: Gemeinsam sind wir stark. Grund zum Feiern!

Angeline Fankhauser, Co-Präsidentin

Diese Ausgabe der Panther-Post ist natürlich unserem Jubiläum gewidmet, das wir am 13. November 2011 mit einem Fest im Restaurant Union in Basel und am 29. November 2011 mit der Tango-Taufe bei der BLT in Oberwil feiern.

doppelstab SEITE 5

Basels «Graue Panther» mit ihrem Wappentier und Dackel «Tschipper»: Hanna Wiedemann, Anita Sifes, Kathrin Spengler und Tilly Brüderlin (von links), wollen nicht mehr nur liebe «Mammelis» sein.
FOTO: PAUL KIENLE

Die «Grauen Panther» kommen...

Unter dem Tisch hockt kein lauschender Panther, sondern «Tschipper», der zutrauliche kleine Dackel der vier Gründer. Frau Spengler ist 67 Jahre alt und sie hat es satt, immer nur das liebe «Mammeli» mit dem süssen «Hundeli» zu sein. Und da ist sie nicht allein. Mit ihr sind hier in einem Basler kleinen AHV-Rente nicht mehr klar kommen oder sich gegen eine Verlegung in ein Altersheim sperren. Ich zum Beispiel», erklärt die 67jährige Frau Spengler, «würde sehr gern in einer Wohn- oder Hausgemeinschaft zusammen mit anderen Jungen und Alten leben, statt einfach in einem Altersheim zu sitzen. Das wäre

*Bild:
Und wie wir kommen!
Artikel im Doppelstab vom 26. Februar 1987.*

Die internationale Geschichte der Grauen Panther

Von Fredy Stingelin, Redaktor des Panther-Buchs 'Die Schreibwerkstatt'

Im Stile einer journalistischen Recherche versuche ich mit Hilfe der mir vorliegenden Unterlagen der Basler Pantherbewegung und auf der Basis von Internet-Research ein Bild von der Geschichte sowohl der Amerikanischen als auch der Deutschen Panther-Organisation, den angeblichen Vorgängerinnen der Basler Bewegung, zu zeichnen. Ich zeige Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Unterschiede auf, denn die unterschiedlichen Zielsetzungen und Strukturen der Amerikanischen, der Deutschen und der Schweizer (Basler) Bewegung sind spannend. Sie lassen Rückschlüsse auf den Zustand der sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen, auf die sozialen Probleme und auf die Demokratieverhältnisse in den drei Ländern zu. Man stellt dabei fest, dass die Bewegung in der Schweiz (in Basel) weltweit erst die dritte, aber auch bereits die letzte ist, die sich mit ihrem Engagement für die Alten *eindeutig politisch und auch kämpferisch nachhaltig in Szene* zu setzen vermochte, sich entfalten und über die Zeit zu behaupten wusste. Die Bewegung muss den richtigen sozialen und politischen Nährboden gehabt und einem Bedürfnis vieler alten Menschen entsprochen haben, welches anderswo noch nicht bestanden hat oder sich nicht zu artikulieren vermochte. Und bei den Senioren den Wunsch entfacht haben, einer derart kämpferischen Bewegung beitreten zu wollen.

Bürgerrechte hat man auch im Alter

Laut Internet-Quellen, welche sowohl die Amerikanische als auch die Deutsche Bewegung ausführlich beschreiben, sind Graue Panther eine zumeist in lokalen Gruppen organisierte Bewegung von Menschen und BürgerrechtlerInnen, welche

- 1 die Autonomie und die Würde von Senioren und von jungen Menschen schützen,
- 2 Leben ins Pensionsalter bringen wollen, und
- 3 sich gegen bewusste und unbewusste

gesellschaftliche, politische, rechtliche oder finanzielle Ausgrenzung oder Diskriminierung von Alten, Jungen, Frauen, Farbigen und Schwulen wehren.

Weder die Art der Diskriminierung noch die Aufzählung der Ausgegrenzten ist jeweils abschliessend.

Die Organisationsform der Panther ist immer eine lokale, sie entsteht immer dort, wo die Menschen mit den Problemen, wo die rechtsfreien Räume der Senioren und Seniorinnen sind. Weil die Herausforderungen in ihren lokalen Strukturen angegangen werden, entstehen lokale, pragmatische Lösungsansätze mit lokalen, aber untereinander meist vernetzten Organisationen.



(c) julie jensen

Maggie Kuhn: Mit ihr begann 1970 alles

Maggie Kuhn und Trude Unruh

In den USA gründet Maggie Kuhn 1970 die *Consultation of Older and Younger Adults for Social Change*, ein sogenanntes 'Old Friends'-Selbsthilfe Netzwerk. Man beachte, dass es von Anfang an Maggie Kuhns Absicht war, Jung und Alt im Kampf für die Bürgerrechte, für den sozialen Wandel zu vereinen. Wegen wachsendem Erfolg ihrer klaren, von Pazifismus geprägten Kampagnen (sie war vehement gegen den Vietnamkrieg), erhält sie von einem TV-Moderatoren in Anlehnung

an die militärischen Pazifisten und Bürgerrechte der Black Panthers scherhaft den Übernamen *Gray Panthers*. Das Netzwerk nahm 1972 diesen einprägsamen Übernamen als Hauptname der Bewegung an. Heute sind die Gray Panthers in USA eine Bewegung mit 7'000 Zellen wie Basel eine ist. Sie ist im Jahr 2010 40 Jahre alt geworden. Die Zentrale der Dachorganisation in Washington steuert das komplexe Netz und hat für ihre Anliegen buchstäblich 'das Ohr des Präsidenten'.



Trude Unruh gründete 1975 in Deutschland die Graue Panther

In Deutschland gründet Trude Unruh 1975 in Wupperthal den *Senioren-Schutz-Bund Graue Panther*, eine Selbsthilfe-Organisation gegen Ausgrenzung von Jung und Alt. 1989 wird daraus als *Die Grauen*, ab 1993 als *Die Grauen – Graue Panther* eine politische Generationen-Partei. Diese scheitert oft an der 5% Regel, das heißt, sie schafft wegen dieser Hürde nicht überall, wo sie Kandidaten stellten, den Einzug in die Parlamente der Länder und Städte. Ein Parteifinanzierungs-skandal führt 2008 zu ihrem Untergang. Es entstehen aber zwei Nachfolgeparteien mit den Namensteilen *Grau*. Die von der zu je-

To the Gray Panthers
of Basel with
warmest greetings
from Maggie Kuhn
"Age and Youth
in action"

Maggie Kuhns Widmung: „Den Grauen Panthers Basel mit warmen Grüßen von Maggie Kuhn. Alter und Jugend in Aktion.“

nem Zeitpunkt bereits 83-jährigen Trude Unruh aktiv unterstützte Organisation entsteht als *Allianz Graue Panther* und versucht, sich statt als politische Generationenpartei als *Partei der Senioren* zu positionieren.

In der Schweiz ergreift, wie wir bereits wissen, Therese Zaugg 1984 die Initiative für eine Selbsthilfegruppe mit dem Ziel, ein konkretes Projekt für Wohnen im Alter umzusetzen. Als dieses erfolglos bleibt, gründet die mittlerweile grössere und weitere Altersprobleme aufgreifende Gruppe eine Basler Altersorganisation, die sich als Verein an Zielen der Deutschen Grauen Panther in Wupperthal und somit auch an Maggie Kuhns Amerikanischen Gray Panthers orientiert, aber ohne die Absicht, eine politische Partei sein zu wollen.

Sozial sehr engagierte Frauen

Die drei erfolgreichen Grauen Panther Bewegungen sind alle von sozial sehr engagierten Frauen ins Leben gerufen worden. Frauen, die schon zuvor beruflich oder politisch mit den vielfältigen, ungelösten Problemen des Alters zu tun hatten. Deshalb war ihr Blick so

Projekt in vier Schulhäusern



Ursula Götte will im Schulhaus Gundeldingen die Verständigung zwischen Schülern und Senioren fördern. Foto: Martin Töngi

Alte treffen Junge im Klassenzimmer

Der Generationengraben soll überwunden werden – Seniorer jehen dafür zu den Kids in Basler Schulen.

Bericht aus dem Doppelstab vom 20. Oktober 2005

geschärft für Lücken im sozialen Netz des Staates, die zu alters- oder rasse- oder geschlechtsbedingten Diskriminierungs-Fallen werden können. Fallen, in welchen man selbst dann Grundrechte verliert, wenn diese in der Verfassung garantiert sein sollten. In USA, Deutschland und der Schweiz haben Frauen dagegen gekämpft, dass Alte wegen der vorherrschenden politischen und rechtlichen Systeme hilflos, wehrlos und mittellos werden. Und sie wollten die Probleme lösen, und zwar sofort und endgültig. Lösen im angriffigen Dialog mit Behörden und unter Beteiligung sowohl der Betroffenen (Stake Holders) als auch der ad hoc gegründeten Selbsthilfe-Gruppen der Grauen Panther.

Keine dieser Frauen hat zuerst die Organisation gegründet und sich dann auf die Suche nach Problemen gemacht.

Die Internet-Quellen zeigen, dass sich Graue Panther nur in USA, Deutschland und in der Schweiz gezielt und mit Absicht provokativ und politisch verhalten, wenn sie Probleme im Alter wie Wohnen, Gesundheit, Selbständigkeit, Ausbildung, Einkommenssicherung etc. ins Bewusstsein der Behörden und der Senioren zu bringen versuchen. Nur in Deutschland wurde es als hilfreich oder notwendig erachtet, dafür aber eine Partei zu gründen. Inzwischen gibt es in einigen anderen, meist europäischen Ländern eine Reihe sehr unterschiedlicher Grauer Panther. Bei näherer Prüfung erweisen sie sich oft als 'Label-Panther', als Organisationen zur Gestaltung der Freizeit oder zu vornehmem Wohnen, nicht selten sogar unter wohlwollender Aufsicht der Behörden.

Weil die Beweggründe der Ur-Panther in jedem der drei Länder mit sozialen Problemen, Missständen, Ausgrenzungen und Ungerechtigkeiten auf persönlicher und somit lokaler Ebene zu tun haben, entfalten sich die Organisationen wie gezeigt in lokalen Zellen. Neue Mitglieder können nur in dem Ausmaße gewonnen werden, als es betroffene Menschen gab und gibt, welche die Lösung ihrer privaten Probleme im gemeinsamen politischen Agieren sehen. Dafür muss natürlich erst einmal die Existenz solcher Probleme begriffen werden, was in einer Wohlstandsgesellschaft wie der Schweiz nicht jedermann klar ist. Die lokale Verwurzelung fördert notgedrungen einen Blick auf das anstehende lokale Problem, quasi eine Fokussierung nach Innen. Dies mag ein Grund dafür sein, dass sich die Bewegung der Grauen Panther immer nur national verbreitet und vernetzt hat. Jedenfalls ist mir nicht bekannt, dass es je ein Anliegen von Maggie Kuhn oder Trude Unruh oder Therese Zaugg (endlich sind diese drei Gründer-Panther einmal gemeinsam genannt!) gewesen wäre, einen internationalen Dachverband zu gründen. Und eine Top-Down Gründung liegt dem Wesen der wahren

region.schauplatz.

baz | Donnerstag

Wie sie das Schweigen durchbrechen

Alt und Jung spielen gemeinsam auf der Bühne des Basler Theaters Arlecchino



Sie fanden sich problemlos. Alt und Jung erlebten nicht nur auf der Bühne, wie konstruktiv es ist, von den Lebenserfahrungen zu erzählen. Foto: Susanna Högl

CHARLES MARTIN
Frauen der Grauen Panther und Mitglieder des Theaters Wechselstrom

der Grauen Panther, Basel-Stadt-Basel-Land-Region, wie sie sich heute nennen, war rasch Feuer und Flamme für ein gemeinsames Theaterprojekt. Während einer Schreibwerkstatt wurde das Schild Das glauben Sie noch? Aba. Es ist aber so. irgendwie jedenfalls Dank

gesuchten Gefühle und Gedanken wieder zum Leben zu erwecken. Und es war schlicht überwältigend, wie die jungen an uns ältere Damen reagiert haben», erzählt sie amüsiert. «Da war nach der ersten Zeremonie bald nichts mehr, das uns traurig, leid trübte.

Replay – Zurückspulen
DAS STÜCK. Zwei Frauen und zwei Männer, die sich im Altenheim tagen, tagaus an-

zuhören. Nachrechnen, das

Bericht aus der BaZ vom 18. Mai 2006



Monatsversammlung vom September 2011 mit Silvia Schenker

Panther so fern, dass sie nur Label-Panthern einfallen kann, wie das Scheitern eines in der Retorte entstandenen Schweizer Dachverbandes ‚Graue Panther Schweiz‘ eindrücklich zeigt, in welchem es alsbald zu Spannungen wegen Führungsansprüchen eines der beteiligten Teilverbände kam.

Hingegen macht es Sinn, wenn sich Graue Panther anderen Alters- und Senioren Organisationen anschliessen, welche eine nationale Ausrichtung haben und deren Ziele mit den Zielen der Panther korrespondieren. So sind zum Beispiel die Panther Nordwestschweiz und die Panther Solothurn und Umgebung sowie der Panther-Club Zürich gemeinsam bei der Vasos, der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfegruppen der Schweiz, die anderen Schweizerischen Panther Organisationen aber nicht.

Wann ist man ein Grauer Panther?

Panther sein ist eine Haltung, nicht eine automatische Mitgliedschaft ab Eintritt ins Rentenalter, wie es bei viele Senioren-Organisationen am rechten und linken Spektrum der Fall ist (Rentnervereinigungen eines früheren Arbeitgebers, Ableger von politischen Parteien und Gewerkschaften). Echte Panther entscheiden selber, ob sie sich in An-

lehnung an die Ur-Panther in Amerika Graue Panther (Gray Panthers) nennen wollen. Sie führen sich wie die kämpferischen Ur-Panther auf und zeigen wo nötig ihre Krallen. Ihr Anliegen deckt alle Themen ab, die im Alter die Rechte einschränken oder das Leben erschweren. Sie fühlen sich für alle Menschen aller Rassen, Geschlechter, politischer, religiöser und sexueller Ausrichtung zuständig, wenn diese in der gleichen Notsituation sind.

Es fällt auf, dass die Amerikanischen Panther ‚Gray‘, während die Englischen Panther ‚Grey‘ sind.

Graue Panther, die sich ohne Bezug auf eigene, schmerzhafte, verletzende Erfahrungen beim Älterwerden selber als Panther organisiert haben, entwickeln sich zu Organisationen für die Freizeitgestaltung, zu ‚Wohlfühl-Panthern‘ (Beispiele in Bern, Schwyz, Holland, Österreich, ein Wanderclub in Grossbritannien etc.). Die auf diese Weise sozialisierten (Plüscher)Panther sind Senioren, die sich von Politik, Medien und vor allem von der geballten Wucht der Werbung für seniorengerechte Produkte und Dienstleistung das Attribut oder das Label *Graue Panther* verpassen und damit ruhig stellen lassen. Es wird ihnen ja schliesslich in der Werbung und in unzähligen Publikationen verheissen, dass sie mit der Aussicht auf ewige Jugend getrost in die ‚ewigen Rentner-Ferien‘ gehen können. Ihre Zahl nimmt zu.

Label-Panther sind zahm und zahnlos und ziemlich das Gegenteil dessen, was die Grauen Panther von Maggie, Trude und Therese sein wollen. Deren Nachfolger wollen *stattfinden*, wollen mit ihren scharfen Krallen allen zeigen und vorleben, dass man als Grauer Panther die kämpferischen Ziele der Bewegung kennt und sich für sie einsetzt und deswegen ein unglaublich spannendes und erfülltes Alter erleben kann. Viele der Texte im kommenden Buch über die Schreibwerkstatt beweisen es.

Meilensteine

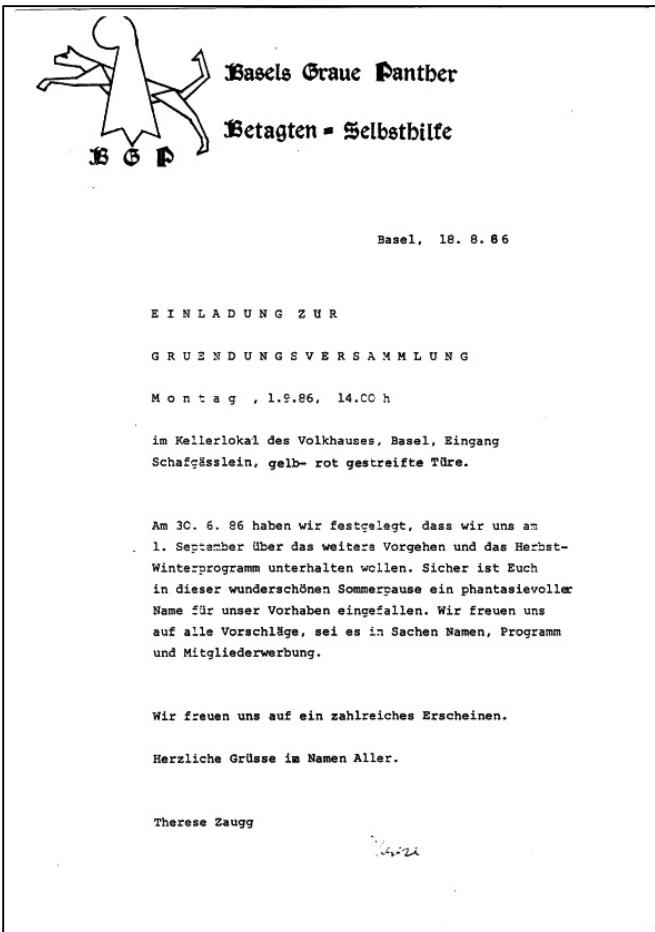
Wie sich die Grauen Panther Schritt für Schritt in 25 Jahren von Basel in die Nordwestschweiz verbreiten und sich mehr und mehr einmischen

1984 befasst sich Therese Zaugg mit einer Gruppe von Interessierten als *IG Rialto* mit der Idee, das der Stadt Basel gehörende Rialto in Alterswohnungen umzugestalten. Es resultiert das noch heute gültige 3-Säulen Prinzip, das zum Programm für Wohnen im Alter und Bauen fürs Alter geworden ist:

1. Säule: Zu Hause alt werden, zu Hause leben, zu Hause sterben
2. Säule: Kontrolle und Überwachung der Heime (durch Bewohner, Angehörige und Behörden). Das spätere Amt für Alterspflege existiert damals noch nicht.
3. Säule: Selbstverwaltung

1986 Gründung der Betagten-Selbsthilfe *Basels Graue Panther, BGP*, aus welcher im Verlauf der Zeit der Verein *Graue Panther Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Regio* heranwächst. Bei der Gründung werden Ideen sowohl von Maggie Kuhn (USA) als auch Trude Unruh (BRD) als Anregung und Hinweis für die Struktur des eigenen Vereins aufgenommen. Der an anderer Stelle beschriebene Bezug zu den Black Panthers wird von den Grauen Panther als Aufforderung verstanden, wenn nötig *die Krallen zu zeigen*. Erster Präsident ist Umberto Stücklin. Er zieht, weil es in der ersten Phase einige Turbulenzen um die Ausrichtung des Vereins gegeben hat, Dr. Emanuel Streckeisen bei. Ihm ist zu verdanken, dass der Verein in ruhigere Gewässer kommt und seine Arbeit aufnehmen kann. Auch Dr. Ueli Mäder steht mit Rat und Tat zur Seite.

Am 3. August **1987** wählt die GV einen neuen, kleineren Vorstand und Felix Mattmüller als Präsident. Umberto Stücklin wird Vizepräsident. Dem Versuch einer Vereinnahmung durch politische Kräfte auf den Schultern der jungen Bewegung und ihrer Protagonisten, denen dies ohnehin ein Gräuel war, kann Einhalt geboten werden.



Historisches Dokument: Die Einladung zur Gründungsversammlung 1986

Die Grauen Panther Basels werden zunehmend ausserhalb der Nordwestschweiz wahrgenommen. Sie werden zu Informationsanlässen an Schulen, bei Vereinen und Organisationen eingeladen. Es kommt zu verschiedenen Fernsehauftreten von Grauen Panthern aus Basel: Therese Zaugg ist 1986 im Club, zwischen 1990 und 1993 zweimal in der Arena. In der Arena zum Thema *AHV und Pensionskasse* war die damalige Vizepräsidentin Elisabeth Brand die Sprecherin.

1987 wirken die Panther gemeinsam u.a. mit der Gesellschaft für Muskelkranke bei der Gründung der *Nachtbrugg*, eines *Abend-Nacht Spitex Dienstes* in Basel mit.

Meilensteine

1987 lehnen die Basler Panther eine Mitwirkung bei der Gründung eines nationalen Dachverbandes der Grauen Panther ab.

1987 reichen die Panther das Referendum gegen die Anschaffung von veralteten Trams ohne tiefer gelegte Einstiege ein (*Tramreferendum*). Die Panther zeigen ihre Krallen und gehen zum Unterschriften-sammeln für die Beschaffung von Niederflurtrams auf die Strasse. Sie sammeln die dazu erforderliche Zahl von Unterschriften. Die Abstimmung geht zwar verloren. Die 1990 in Betrieb genommenen Gelenktrams werden später immerhin zur *Säufte mit Niederflur-Mittelteil* umgebaut.

1988 wird die *Panther Post* als *Quartalsbulletin von Basels Grauen Panthern* aus der Taufe gehoben. Erster Redaktor ist Umberto Stücklin.

1990 nimmt Lisa Palm als Vize-Präsidentin an der Radiosendung *Persönlich* im Atlantis teil.

1990 Einsitznahme in Kommissionen und Organisationen der Stadt, die mit dem Thema Alter befasst sind: Sanitätsdepartement, Spitex.

1992 *Beerdigungs-Umzug für das soziale Basel* durch die Freie Strasse als Demonstration gegen bevorstehenden Sozialabbau. Anschliessend Mitwirkung an der Veranstaltung *Tanz auf dem Vulkan* der verschiedenen Sozialdienste in der Elisabethen-Kirche.

1993 Unterstützung bei der Gründung der Grauen Panther Solothurn und Umgebung.

1993 halten die Panther ihre Monatsversammlung erstmals im Casino Basel ab, weil sie von Frau Bundesrätin Dreyfuss vor der Volksabstimmung über das neue KVG besucht werden. Sie erläutert in ihrem *Referat das KVG*. „Anschliessend soupierte sie mit uns gemütlich im Restaurant“ schreibt eine Teilnehmerin von damals.

Ein oder zwei Jahre später erneut hoher Besuch aus Bern. Bundesrat Stich besucht

die Grauen Panther in Basel, die deswegen ihre Monatsversammlung zum zweiten Mal im Casino abhalten. Er hält einen *Vortrag über die Staatsfinanzen*.

1995 Die Grauen Panther sind Gründungsmitglied des Dachverbandes VASOS (Schweizerische Vereinigung der Alters- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz).

2000 werden die Statuten revidiert, um das *Staffettensystem* zu verankern. Das System bezweckt die Doppelbesetzung aller Funktionen im Verein.

2000 werden Angeline Fankhauser und Umberto Stücklin als *Co-Präsidenten* gewählt.

2001 Auf Initiative der Grauen Panther entsteht die *Alterskonferenz Basel-Landschaft*, anschliessend ergreifen die Grauen Panther die Initiative zur *Gründung der Seniorenkonferenz Basel-Stadt*.

2001 Bildung eines Schweizerischen Seniorenrates (SSR). Angeline Fankhauser ist Co-Präsidentin, Ruth Banderet vertritt als Mitglied die VASOS.

Ab **2002** werden je nach Bedarf und Aktualität Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Sie verfolgen das Ziel, Lebensqualität zu vermitteln, aktiv zu bleiben und Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Über allem steht das Motto: *Nicht dem Leben Jahre, sondern den Jahren Leben geben*. Auf diese Weise entstehen Arbeitsgruppen wie: *Leben und Wohnen im Alter, Malen, Vorlesen, Senioren in der Schule, Café Philo, Kontakttelefon, Spiele, Dialog, Tanz, Alterspolitik und Aktuelles, Leserunde für Gedichte und Lyrik*.

2003 wird die Website der Grauen Panther aufgeschaltet: www.grauepanther.ch. Zu jener Zeit erfolgt auch eine Eingabe bei der Basler Stadtverwaltung für mehr Standorte mit öffentlichen Toiletten.

2006 feiern die Grauen Panther Basel ihr 20-jähriges Bestehen. Der Basler Mundart-Liedermacher Aernschd Born schreibt als

Meilensteine



Ein Höhepunkt: Schappo-Preisverleihung im Dezember 2009

Jubiläums-Song das *Panther-Lied*. Im selben Jahr reichen die Panther in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft gleichzeitig eine *Petition für mehr geschützte Sitzgelegenheiten* bei sämtlichen Tram- und Bus-Haltestellen ein.

2006 Uraufführung des von Grauen Panthern in der Wechselstrom Schreibwerkstatt verfassten Theaterstückes *Replay* im Theater Arlecchino an der Amerbachstrasse.

2006 bis 2010 wirken die Panther bei der Organisation der Muba-Sonderpräsentation zum Thema Alter mit. Den von der Pro Senectute stammenden Vorschlag für den Namen dieser Präsentation, *Älter werden macht Spass* macht wenigen Panthern Spass. Trotzdem betreiben die Panther jedes Jahr im Rahmen der Jahres-Themen der Sonderpräsentation ihren eigenen Stand. Sie wirken mit eigenen Darbietungen auch in den jährlichen Rahmenprogrammen mit.

2006 Uraufführung des von Grauen Panthern in der Wechselstrom Schreibwerkstatt verfassten Theaterstückes *Replay* im Theater Arlecchino an der Amerbachstrasse in Basel.

2007 nimmt die Schreibwerkstatt als eine dieser Arbeitsgruppen den 'Betrieb' auf.

2008 Mitwirkung in der von Regierungsrat Conti einberufenen *Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Altersleitbildes* für den Kanton Basel-Stadt. In den Folgejahren Mitarbeit in den Fachgruppen zur Umsetzung wichtiger Massnahmen in den Bereichen Wohnen, Sicherheit, Gesundheit etc.

2009 folgt Remo Gysin Umberto Stücklin als Co-Präsident der Grauen Panther.

2009 werden Remo Gysin als Nachfolger von Ruth Banderet und Markus Benz als weiterer Vertreter der Grauen Panther innerhalb der VASOS für die Amtsperiode 2009-2013 in den Schweizerischen Seniorenrat gewählt.

2009 Die Grauen Panther erhalten für Ihren "Einsatz für soziale Gerechtigkeit für alle" den *Prix Schappo* des Kantons Basel-Stadt.

2010 testen die Grauen Panther für und mit der BLT die *Alterstauglichkeit der Tango Niederflur-Tram Züge*.

2011 Umbenennung der Grauen Panther Basel-Stadt, Basel-Land und Regio in *Graue Panther Nordwestschweiz*

2011 Umfrage bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der APH Basel-Landschaft über die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung. Mehr als 60 Personen melden sich. Die Grauen Panther intervenieren bei der Regierung des Kantons Basel-Landschaft und stellen ihre Unterlagen dem eidgenössischen Preisüberwacher zur Verfügung. Anfang 2012 soll ein revidierter Tarif eingeführt werden. Die Empfehlungen des Preisüberwachers werden nur zum Teil umgesetzt.

2011 Unterstützung des Referendums gegen das neue Spitalgesetz von Basel-Stadt.

2011 Stellungnahme zum a.o. Sparpaket des Regierungsrates Basel-Landschaft. Die Grauen Panther lehnen die Vorschläge der Regierung ab, weil die Erhöhung des Selbstbehaltens bei den Krankheitskosten für den Steuerabzug einer Steuererhöhung gleichkommt.

Open Space Tagung – ein voller Erfolg

Was ein schöner Sommertag den Grauen Panthern gebracht hat

Am 14.Juni waren wir alle sehr gespannt: Würde diese Tagung mit dem ungewöhnlichen Konzept „Open Space“ etwas bringen? Denn die allermeisten von uns kannten die Methode ja nicht und empfanden die Tagung auch als Schritt in Neuland.

Antwort: Ja, die Tagung hat etwas gebracht - und wie! Eine sehr aktive Runde von 36 Mitgliedern (angemeldet waren indessen 46....) hat einen ganzen Tag lang in verschiedenster Gruppenzusammensetzung im Coop-Bildungszentrum Muttenz diskutiert und bereits bei Tagungsende gewisse Beschlüsse gefasst. Die Open-Space-Methode ist darauf angelegt, keinerlei inhaltliche Vorgaben zu machen, die Spontaneität und Kreativität der Teilnehmenden zu fördern und trotzdem Resultate zu erbringen. Das hat in unserem Fall sehr gut geklappt. Und man freute sich, auch unbekannte oder selten gesehene Gesichter anzutreffen.

Der erste Schritt nach einer Einführung bestand in Folgendem: Alle, die wollten, konnten ihr Hauptanliegen an die Tagung oder an die Grauen Panther spontan auf ein Blatt formulieren und es vorne an der Themenwand aufhängen. Erstaunlich: 25 teils stark verschiedene Themen kamen zusammen. Daraufhin bildeten sich spontan und ohne jede Anweisung Diskussionsgruppen: jedes Mitglied konnte in der Gruppe seiner Wahl Einstieg nehmen und zwischendurch auch anderswo hin „pendeln“. Es gab dreimal eineinhalb Stunden Gruppendiskussion, verteilt über den Tag und angenehm unterbrochen durch das Mittagessen. Viele Gruppen verlegten ihr „Diskutierzimmer“ in den schönen Park, es herrschte warmes Sommerwetter.

Dass die ganze Tagung nicht „geleitet“, sondern „begleitet“ wurde, und zwar von Catherine Pfähler und unserem Vorstandsmitglied Rita Heinzelmann, gehört ebenfalls zum Konzept. Am Ende der Tagung hatten wir dank der professionellen Vorbereitung eine Zu-

sammenfassung der jeweils wichtigsten drei Sätze zu jedem Diskussionsthema in den Händen und konnten, gestützt darauf, eine kurze Schlussdiskussion führen; die beiden Begleiterinnen hatten die Resultate laufend zusammengefasst.

Und hier die wichtigsten Themen, die diskutiert wurden:

1. Das Prozedere für die Wahl eines neuen Co-Präsidiums wurde festgelegt. Angeline Fankhauser tritt nämlich auf die GV vom April 2012 zurück, leider!
2. Neue Lokalitäten für unsere Gruppen sind nötig, das Lola ist einfach zu schwer erreichbar.
3. Bessere Aktivierung der vielen Potenziale bei unseren Mitgliedern (einen Beweis für solche Potenziale lieferte die Tagung).
4. Viel diskutiert wurde auch die Frage, wie wir die „Baby Boomer“ zur Freiwilligenarbeit animieren können und wie wir unsere Botschaften an die „Sandwich-Generation“ bringen (die Menschen zwischen pubertierenden Jugendlichen und betagten Angehörigen).
5. Wir möchten ein Götti-/Gotte-System aufbauen für Menschen im hohen Alter, die keine Angehörigen und keine Freunde haben.
6. Einen wichtigen Platz nahmen auch mehrere Fragen des Wohnens im Alter ein: neue Wohnformen, generationenübergreifendes Wohnen, Verhinderung von Ghettobildungen Alte/Ausländer.
7. Können wir unser Erscheinungsbild etwas frischer oder bissiger machen? Auch hier wird es eine Arbeitsgruppe geben, u.a. mit zwei ehemaligen PR-Fachleuten.

Fazit: Die Tagung hat sich mehr als gelohnt und klar gezeigt, dass die Bewegung der Grauen Panther im 25. Jahr ihres Bestehens so lebendig ist wie eh und je.

Die Arbeiten sind voll im Gang

Wie die Open-Space-Resultate weiterverarbeitet werden



In Gruppen wurde eifrig diskutiert

Inzwischen hat eine vertiefte Auseinandersetzung mit den vielen, teils noch etwas diffusen Resultaten der Open-Space-Tagung stattgefunden.

Der Vorstand hat noch vor den Sommerferien eine Gruppe von Interessierten zusammengestellt, die ihre Schlussfolgerungen abgeliefert haben. Der Vorstand hat auf Antrag der Geschäftsleitung entschieden, welche weiteren Anliegen wann an die Hand genommen werden – und durch wen. Es wird interessante Arbeiten geben!

Hier die wichtigsten Beschlüsse und Vorhaben:

1. Nachfolge Angeline Fankhauser und neuer Kassier: Die bereits an der Tagung beschlossene Findungskommission ist an der Arbeit. Das neue Co-Präsidium wird nicht ausgeschrieben, sondern wenn möglich auf dem Berufungsweg bestellt. Analog ist das Vorgehen in Sachen Kassier. Wir brauchen einen neuen Kassier, da Hanspeter Meier das Amt abgeben möchte.
2. Neue Lokalitäten: Lotti Gujer geht aufgrund klarer Kriterien auf die Suche nach geeigneten neuen Gruppenräumen. Bis zu

einer definitiven Lösung gilt neu (wie früher): der Rheinfelderhof. Die meisten Gruppen haben dort ihre neue Bleibe, auch Ruth Krauths Spielgruppe, die im Lola auf sehr wenig Echo gestossen war.

3. Bessere Aktivierung der Potenziale unserer Mitglieder: 1. Als erstes werden wir wieder „Einführungskurse“ für Neumitglieder anbieten, und zwar einmal jährlich jeweils nach der GV. Zur Betreuung von Neumitgliedern wird eine Gruppe gebildet. 2. Wir benötigen dringend eine bessere Kenntnis unserer Mitglieder (Datenbank). Siehe Text auf der letzten Seite.
4. Ein Götti-/Gottensystem im hohen Alter, inklusive Interessenvertretung, wenn der/die Betroffene dazu nicht in der Lage ist: Das Projekt läuft. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Remo Gysin hat bereits getagt.
5. Neue Wohnformen im Alter, Mietzinsentwicklung etc.: Für den Info-Austausch soll bei den Grauen Panthern ein Pool gebildet werden, der von den Interessierten zu unterhalten sein wird.
6. Palliativmedizin/Sterbehilfe: Das Thema Patientenverfügung soll gelegentlich an einer Monatsversammlung in aktualisierter Form wieder vorgestellt werden. Ein Dossier zum Thema Palliativmedizin/Patientenverfügung wird 2012 erarbeitet und auf die Homepage aufgeschaltet.
7. Erscheinungsbild der Grauen Panther nach aussen: Eine PR-Arbeitsgruppe unter Leitung von Martin Matter wird Vorschläge erarbeiten.

Weitere Themen werden von uns an geeignete Gremien wie die Alters- bzw. Seniorenkonferenz weitergeleitet, so etwa Ideen wie Seniorentreffpunkte in den Gemeinden, mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum, und anderes mehr.

MM

Unser Veranstaltungskalender 2012

Montag (einmal pro Monat)

Monatsversammlungen

In der Regel im Quartierzentrums Bachletten, Bachlettenstr. 12, jeweils von 14.30 – 16.00 Uhr,
9.Januar, 6.Februar, 5.März, 2.April (GV), 7.Mai, 4.Juni (Grün 80), 3.September, 1.Oktober, 5.November, 3.Dezember

Dienstag

Vorlesegruppe

jeden 2.und 3.Dienstag des Monats

mit Lisa Palm, Tel. 061/322 35 22, im Rheinfelderhof, 1.Stock, 15-16.30 Uhr. 10.+17.Jan., 14.+21.Feb., 13.+20.März, 10.+ 17.April, 8.+15.Mai, 12+19.Juni, 11.+18.Sept., 9.+16.Okt., 13.+20.Nov., 11.+18.Dez.

Poetik

vom Glück des Gedichts

Jeden letzten Dienstag des Monats

mit Hannah H.Hartmann, Tel. 061/ 321 31 36, im Forum-Haus Leonhardskirchplatz 11, 15-16.30 Uhr. 31.Jan., 28.Feb., 27.März, 24.April, 29.Mai, 26.Juni, 28.Aug., 25.Sept, 30.Okt., 27.Nov.

Mittwoch

Café Philo

jeden 1.Mittwoch des Monats

Rudolf Schenker, Tel. 061/693 11 40, Lisa Palm, Tel. 061 322 35 22, im Rheinfelderhof, 1.Stock, 15 Uhr. 4.Jan., 1.Feb., 7.März., 4.April, 2.Mai, 6.Juni, 5.Sept., 3.Okt., 7.Nov., 5.Dez.

Schreibwerkstatt

jeden 2.Mittwoch des Monats

mit Julie Gürtler, 061/272 49 21 im Rheinfelderhof, 1.Stock, 15-16.30 Uhr. 11.Jan., 8.Feb., 14.März, 11.April, 9.Mai, 13.Juni, 12.Sept., 10.Okt., 14.Nov., 12.Dez.

Alterspolitik und Verkehr

jeden 3.Mittwoch des Monats

Jean Pierrehumbert, Tel. 061/271 08 33, Therese Zaugg, Tel. 061/302 74 12 im Rheinfelderhof, 1.Stock, 15-16.30 Uhr 18.Jan., 15.Feb., 21.März, 18.April, 16.Mai, 20.Juni, 19.Sept., 17.Okt., 21.Nov., 19.Dez (evtl)

Dialog

jeden letzten Mittwoch des Monats

mit Olivia Lang, Tel. 061/831 53 36 (11-21h) im Rheinfelderhof, 1.Stock, 15-16.30 Uhr 25.Jan., 29.Feb., 28.März, 25.April, 30.Mai, 27.Juni, 29.Aug., 26.Sept., 31.Okt., 28.Nov., 19.Dez.(evtl).

Donnerstag

Spielnachmittag

jeden 3.Donnerstag des Monats

mit Ruth Krauth, Tel. 061/691 52 92 im Rheinfelderhof, 1.Stock, 14.30-17 Uhr. 9.Jan, 6.Feb., 6.März, 3.April, 8.M ai, 5.Juni, 15.Sept., 20.Okt., 17.Nov., 15.Dez.

Die letzte Seite

Alle an unsere Tango-Taufe am 29. November 2011!

Das ist ein ganz besonderes Ereignis: In Bälde wird ein Tango-Tram der BLT mit dem Logo der Grauen Panther Nordwestschweiz durch Stadt und Land fahren. Als einzige Organisation – weitere Trams werden ausschliesslich auf Gemeinde-Namen getauft – haben wir dieses Privileg. Das wollen wir mit einem gebührenden Fest feiern.

Datum: Dienstag, 29.November, 17 bis bis ca 19.30 Uhr.

Ort: BLT-Depot Oberwil, Tramhaltestelle Hüslimatt. Das Festzelt steht direkt neben der Haltestelle.

Programm: Multimedia-Spektakel, kurze Ansprachen, Taufakt, Apero, Jazz, gemütliches Beisammensein.

Die Teilnahme ist dank der BLT für uns kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir zählen auf euer zahlreiches Erscheinen zu diesem einmaligen Anlass! Nehmt interessierte Gäste mit, ladet Bekannte ein, bei den Grauen Panthers zu schnuppern.

Wir möchten mehr von Euch wissen

Die Grauen Panther Nordwestschweiz zählen heute gut 900 Mitglieder. Sie sind alle schön aufgelistet. Aber die persönlichen Angaben sind in den meisten Fällen sehr beschränkt. Eine moderne Organisation, die sich einmischen und politisch mitreden will, benötigt indessen eine solide Datenbank auch über ihre Mitglieder. Vor allem möchten wir möglichst alle Mitglieder rasch und oft informieren können, also hätten wir gern E-Mail-Adressen. Um die Potenziale in unseren Reihen besser nutzen zu können, würden wir gern auch etwas über Eure Interessensgebiete wissen: Die aktuellen Probleme werden komplizierter, Fachwissen und Interessen sind gefragter denn je.

Wir erlauben uns deshalb, in den nächsten Tag allen Mitgliedern einen kleinen Fragebogen zuzustellen. Wir bitten euch sehr, die paar Minuten Zeit zum Ausfüllen aufzuwenden. Vielen Dank!

Wichtige Adressen

Graue Panther Nordwestschweiz:

Co-Präsidentin	Angeline Fankhauser	061/402 15 33	a.fankhauser@intergga.ch
Co-Präsident	Remo Gysin	061/261 71 95	info@gysinbasel.ch
Kassier	Hanspeter Meier	061/461 37 10	hanspeter.meier@edubs.ch
Medien	Martin Matter	079/437 53 58	martin.matter@intergga.ch
Kontakttelefon	Ruth Banderet	061/301 17 74	

Impressum

Redaktion: Martin Matter (MM). Layout: Hanspeter Meier

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Panther-Post, c/o Martin Matter, Therwilerstr. 71, 4153 Reinach, martin.matter@intergga.ch oder info@grauepanther.ch.

Die Grauen Panther im Internet: www.grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.